

# Allianz will freien Sonntag retten

## Gesellschaft Initiative in Bad Kreuznach gegründet

Von unserem Redakteur  
Harald Gebhardt

■ **Bad Kreuznach.** Auch in Bad Kreuznach gibt es jetzt eine Allianz für den freien Sonntag. Es ist nach Neuwied die zweite in Rheinland-Pfalz. Und der Auftakt am Mittwoch war spektakulär und öffentlichkeitswirksam: Um 17 Uhr wurde am Turm der Heilig-Kreuz-Kirche ein 35 Quadratmeter großes Plakat mit der Aufschrift „Sonntag ein Geschenk des Himmels“ entrollt, das das Anliegen weithin sichtbar deutlich macht.

Dann setzte sich ein Demonstrationszug mit mehr als 100 Teilnehmern durch die Fußgängerzone zum Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Bewegung, wo die Kreuznacher Allianz gegründet wurde. Diese ist eine regionale kirchliche und gewerkschaftliche Initiative, die schon jetzt von etwa 20 Organisationen und Verbänden aus anderen gesellschaftlichen Bereichen unterstützt wird.

„Sonntagsarbeit? Nein danke!“ Stattdessen Ruhe genießen: Denn „der Sonntag ist ein Geschenk des Himmels“, „Leben ist mehr als Arbeit“, „Produktion und Geld verdienen“. Oder: „Die Welt ist keine Ware.“ Griffige Slogans für das Anliegen der Allianz gibt es zuhauf. Ihre Ziele sind die Einhaltung des Sonn- und Feiertagsschutzes, eine Begrenzung der Ladenöffnungszeiten und die Thematisierung der gesundheitlichen, sozialen und kulturellen Folgen einer „Rund um die Uhr-Konsum- und Kommerzgesellschaft“. Sowohl Claus Clausen, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Bad Kreuznach, als auch Marcus Harke, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises an Nahe und Glan, Pfarre-

rin Susanne Storck, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Bad Kreuznach, und DGB-Kreisvorsitzende Monika Kulas warnten vor den sozialen und kulturellen Folgen einer solchen Entwicklung für die Gesellschaft.

Die Allianz fordert von den Kommunalpolitikern, dem Schutz des Sonntags Vorrang zu geben vor der Genehmigung von Sonntagsöffnungen und Ladenöffnungen nach 22 Uhr. Die politisch Verantwortlichen sollen mit den Nachbarstädten gemeinsam nach Wegen suchen, um Konkurrenzkämpfe um die Kaufkraft nicht mit Sonntagsöffnungen oder Mitternachtsshopping auszutragen. Die Bad Kreuznacher Oberbürgermeisterin Heike Kaster-Maurer bot Kirchen und

Gewerkschaften zwar einen „offenen Diskurs“ darüber an, vertrat aber nicht gerade gewerkschaftsfreundliche Positionen. „Wir haben unterschiedliche Interessen.“ Der städtische Einzelhandel brauche solche attraktiven Angebote, um konkurrenzfähig zu bleiben, verteidigte sie die vier verkaufsoffenen Sonntage oder Aktionen wie das Mitternachtsshopping. Die Stadt sei auf Touristen und Kunden aus dem Umland angewiesen. „Doch wer möchte am Samstag in die Stadt kommen, wenn um 14 Uhr alle Geschäfte zu sind?“

Verdi-Vetreter Hans Kroha widersprach dem. Es seien die Betreiber der Konzerne, die die Entwicklung zur einer Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit vorantreiben. Damit würden aber keine neuen Umsätze generiert, sondern nur anders verteilt. Die Gründung der Allianz sei „längst überfällig“: „Wir brauchen jemanden, der reklamiert, dass es Grenzen gibt.“

„Zur Menschenwürde gehört auch unverplant Ruhe. Am Sonntag shoppen? Nein danke!“

Pfarrerin Susanne Storck



Am siebten Tag sollst du ruhen, nicht shoppen. Dafür gingen die Mitglieder der neuen Allianz für den freien Sonntag in Bad Kreuznach auf die Straße. Es ist die zweite Regionalinitiative dieser Art in Rheinland-Pfalz. Foto: Harald Gebhardt